

Die Lebensmittelversorgung in der abgelaufenen Woche.

Die Beschaffung der notwendigsten Lebensmittel für den täglichen Bedarf war für die Hausfrauen in dieser Woche wieder ein äußerst schwieriges Problem. Bis heute war es wohl den meisten Wiener Haushaltungen nicht möglich, ihre Rindfleischabschnitte einzulösen, da am Mittwoch nur geringe Mengen Rindfleisch erhältlich waren, der Verkauf am Donnerstag vollkommen entfallen ist und heute nicht allen Fleischhauern Rindfleisch zugewiesen werden konnte. Die Verkaufsstellen, welche heute geöffnet hatten, verfügten aber auch nur über geringe Mengen. In der Großmarkthalle gelangten heute insgesamt nur 2500 Kilogramm Rindfleisch zum Verlaufe, eine Menge, die nicht einmal für einen schwachen Montagsbedarf ausreicht. Das Angebot an Schweinefleisch und Kalbfleisch war zwar diesmal in der Großmarkthalle etwas günstiger als in der Vorwoche, aber bisweilen nicht bedarfsbedeckend, außerdem gab es in den Bezirken nur sehr wenig Schweinefleisch. Aus den Beständen der Gemeinde Wien wurden in der Großmarkthalle in dieser Woche 24.000 Kilogramm gefrorenes Schweinefleisch und 12.772 Gefrierhasen ausgegeben. Außerdem wurden in der Großmarkthalle noch 2000 Kilogramm frisches Schweinefleisch und 147 Kälber zum Verlaufe gebracht.

Morgen Sonntag gelangt in der Großmarkthalle wieder Schweinefleisch zum Verlaufe, der Vorrat an Rindfleisch dürfte aber sehr gering sein, da keine nennenswerten Sendungen eingetroffen sind.

Da derzeit die Abgabe aller rationierten und rationierter Artikel sehr eingeschränkt ist, an Fleisch, Wurst und billigen Fischen großer Mangel herrscht, hat sich die Nachfrage nach Gemüse in der letzten Woche außerordentlich gesteigert. Die Zufuhren waren aber nicht derart, daß sie dieser gesteigerten Nachfrage entsprechen konnten. Zu Wochenbeginn herrschte auf allen Märkten außerordentliche Knappheit. Seit zwei Tagen haben sich die Zufuhren aus Ungarn wieder etwas reichlicher eingestellt und die Erzeugnisse der hiesigen Gärtnermärkte kamen auch wieder in größeren Mengen auf den Markt. Fühlbar machte sich diese Besserung aber eigentlich nur auf dem Naschmarkt und nicht einmal dort reichen die Zufuhren zur Bestreitung des außerordentlich gestiegenen Bedarfes. Auf den meisten Märkten, so auch in der Viktualienmarkthalle im 3. Bezirk, blieb aber fast täglich das Angebot weit hinter dem Bedarfe zurück. Obstzufuhren in größeren Mengen hat auch nur der Naschmarkt aufzuweisen. Auch auf diesem Marktgebiete ist mit dem heutigen Tage eine Besserung eingetreten, die hoffentlich anhalten wird, da wir aus der Rechnersmeter Gegend, einer der obstreichsten Gegenden Ungarns, mit Obst versorgt werden sollen.

Die Eierzufuhren sind anhaltend sehr knapp, dürften sich auch in nächster Zeit nicht wesentlich bessern, da bekanntlich während der Erntezeit der Verbrauch an den Produktionsstätten selbst ein sehr starker ist.